

Der Botanische Garten in Graz aus historischer Sicht

DR. HERWIG TEPPNER schildert einige Fakten aus dem Werden des über 100 Jahre alten Botanischen Gartens des Institutes für Botanik an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Eine bedeutende, bodenständige botanische Forschung setzte in der Steiermark erst mit der Gründung des Joanneums 1811 und mit der Berufung des Arztes LORENZ CHRYSANTH EDLER VON VEST (geb. 18.11.1776 in Klagenfurt, gest. 15.12.1840 in Graz) als ersten Professor für Botanik und Chemie in Graz ein (1812).

Schon im ersten Jahre des Joanneums begann auf den zugehörigen Gründen die Anlage eines Botanischen Gartens mit Gewächshäusern, der nicht nur der Lehre, sondern auch praktischen Aufgaben für Gartenbau und Landwirtschaft diente. Der bald bei der Bevölkerung sehr beliebte Garten (Marktanner-Turneretscher 1911: 264) wurde nach vieljährigen, heftigen Auseinandersetzungen zwischen Land und Stadt mit Landtagsbeschlüssen vom 21.12.1886 und 12.1.1887 – trotz einer Bürgerinitiative mit 7000 Unterschriften (1888)! – end-

gültig zugunsten der Innenstadterweiterung aufgelöst (Baravalle 1972). Nachdem der steiermärkische Landesausschuß im Mai 1873 beschlossen hatte, die Stelle eines Professors für Botanik am Joanneum nicht mehr besetzen zu wollen (Karajan 1895: 155) und damit der Bestand des Botanischen Gartens fraglich wurde, ist für die Universität schon 1874 ein entsprechendes Grundstück in der Schubertstraße angekauft worden (Kaufvertrag vom 10.11.1874 mit Frau Therese Reininghaus; 19 754 m²). Die für die Lehre nötigen Pflanzen wurden aber weiter, für ein Entgelt von 500 Gulden jährlich (Karajan 1895: 154), aus dem Joanneumsgarten bezogen.

Erst 1881 erhielt der erste Professor für Botanik an der Universität, HUBERT LEITGEB (geb. 20.10.1835 in Portendorf, Kärnten, gest. 5.4.1888 in Graz, Ordinarius seit 8.10.1869) den Auftrag, Pläne für Institut und Garten vorzulegen. Leitgeb unterzog sich die-

Teil des Tropenhauses mit Pflanzen aus der Alten Welt. Alle Fotos Autor

Bitte umblättern!



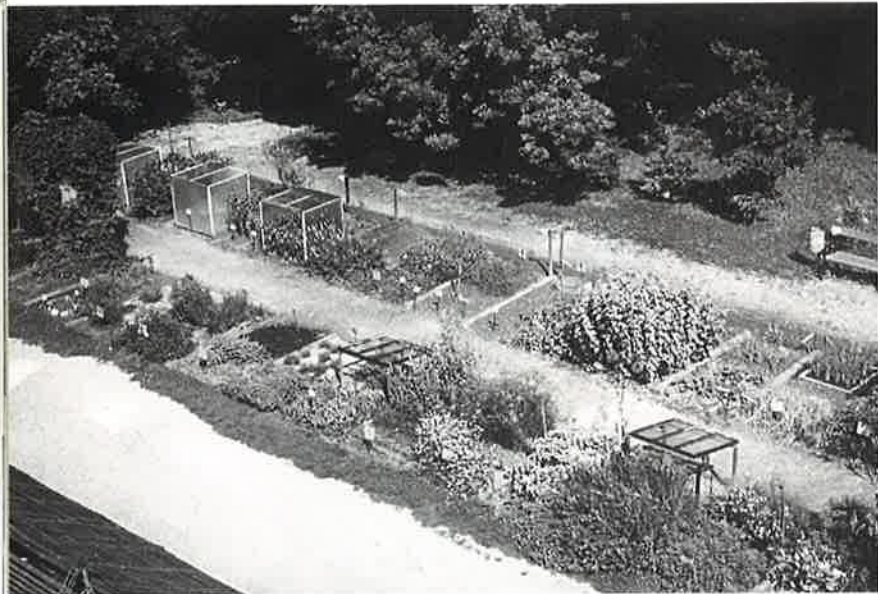
Natur im Detail:
Ein Flugsame des tropischen Kürbisgewächses *Alsomitra macrocarpa* bei der Keimung (oben)
Weibchen der Sandbiene *Andrena symphyti* beim Pollen Sammeln an einer Lotwurz, *Onosma* (unten)

jakel
grünbau

Grünanlagen
Planung · Bau · Pflege

- Kronenpflege, -verankerung
- Sanierung alten Baumbestandes
- Standortverbesserung
- Baumchirurgie
- Baumschutz auf Baustellen
- Rodungsarbeiten
- Gutachtenerstellung

Jakel Grünbau GmbH
Telefon: 01 / 220 89 80
Tel.: 02247/25 87 Fax: DW 9



Ausschnitt aus der Heilpflanzenabteilung (oben)

Das Arboretum im Herbst, vorne der Teil mit Ahorn- und Roßkastaniengewächsen (oben rechts)

ser Aufgabe äußerst gewissenhaft, studierte It. Heinricher 1889: 17 – vielfach schon früher – die Institute und zugehörigen Gärten in 20 europäischen Städten und plante bis ins Detail. Ein zähes Ringen um die Kosten setzte zwischen Leitgeb und der Universität auf der einen und dem Ministerium auf der anderen Seite ein, das schließlich in der Bewilligung einer Sparvariante aus Botanischem Garten, Gewächshaus und „Gärtnerhäuschen“ endete (kaiserliche Entschliebung vom 14.7.1887). Das Nichteinhalten einer Zusage aus 1878 auf Errichtung auch eines Institutsgebäudes hat der durch den Tod seiner geliebten Frau (Amalia; 6.4.1878) und Tochter (Margaretha; 10.1.1880) geschwächte Leitgeb schließlich nicht verkraftet und sich das Leben genommen.

Die Baupläne für die Gewächshausanlage und das Gärtnerhaus (letzteres 1994 abgerissen) wurden vom Bau-Department der k. k. Statthalterei in Graz erst nach Leitgebs Tod fertiggestellt (4.7.1888, durch k. k. OBERBAURATH FRANZ RITTER VON HOCHENBURGER und k. k. INGENIEUR JOHANN BEYER). So wurde das Anlegen des Botanischen Gartens Aufgabe seines Nachfolgers GOTTLIEB HABERLANDT (geb. 28.7.1854 in Ungarisch-Altenburg, gest. 30.1.1945 in Berlin; vgl. Guttenberg 1955), der auf die Pläne Leitgebs und außerdem auf die Kennt-

nisse des hervorragenden, vom Joanneum übernommenen Gartenleiters, k. k. Garteninspektor JOHANN PETRASCH (geb. 2.11.1837 in Prag, gest. 8.6.1917 in Graz; vgl. Petrasch 1886) zurückgreifen konnte.

Noch 1888 wurde mit den Erdarbeiten begonnen, 1889 Gewächshaus und Gärtnerhaus unter der Bauleitung von k. k. OBERINGENIEUR ADALBERT FRIEDRICH errichtet (für die am 12.8.1889 die Benützungsbewilligung erteilt worden ist) sowie der Botanische Garten in seinen Grundzügen angelegt. Es ging sich – sozusagen in letzter Minute – gerade noch aus, die Pflanzen aus dem Joanneumgarten in den Universitätsgarten zu übersiedeln.

Nach dem Weggang Haberlandts nach Berlin (1910) bereinigte die Philosophische Fakultät die komplizierten Kompetenzfragen innerhalb der damaligen Botanik und übertrug dem Systematiker HOFBRAT PROF. DR. KARL FRITSCH (geb. 24.2.1864 in Wien, gest. 17.1.1934 in Graz, Institutsvorstand von März 1900 bis Jänner 1934; vgl. Knoll 1934) die Direktion des Botanischen Gartens (1910).

Trotz der Notzeit nach dem 2. Weltkrieg konnte die Gewächshausanlage unter PROF. FELIX J. WIDDER (geb. 16.12.1892 in Klagenfurt, gest. 5.9.1974 in Graz; Institutsvorstand von Oktober 1936 bis September 1964; vgl. Teppner 1976) um ein Victoria-Haus und zwei Sattelhäuser

erweitert werden (offizielle Eröffnung am 16.10.1950, am Abend bei blühender *Victoria cruziana*).

Unter PROF. JOSEF POELT (geb. 17.10.1924 in Pöcking, Oberbayern, gest. 3.6.1995 in Graz; Institutsvorstand von März 1972 bis Jänner 1991; vgl. Mayrhofer & al. 1996) wurde 1977 - 1979 ein Voest-Fertighaus aufgestellt, das die Sukkulentensammlung aufnehmen konnte, womit das jährliche, mühsame Aus- und Einräumen der z. T. sehr großen Kakteen etc. entfallen konnte.

Ebenfalls unter Prof. Poelt begann 1982 die Planung des Neubaus einer Gewächshausanlage unter maßgeblicher Beteiligung des damaligen Gartenverwalters ING. THOMAS STER (geb. 14.1.1948 in Wien, Gartenverwalter vom 16.7.1968 bis 30.6.1989) durch ARCHITEKT VOLKER GIENCKE. Die Bewilligungsverfahren und der Bauverlauf waren vielfach aufregend bis nervenzermürend. Baubeginn war im Herbst 1989, der Abschluß ca. 1996 (aber alles ist noch nicht fertig). Die Eröffnung fand unter PROF. PAUL A. BLANZ (geb. 23.12.1949 in München; Institutsvorstand von Oktober 1993 bis September 1995) am 26.6.1995 statt. Die Übersiedlung der Pflanzen erfolgte größtenteils zwischen April und Juli 1995. Zur Gewächshausarchitektur und -technik gibt es ein von Universität und Landesbauamt 1996 herausgegebenes Heft.



Trotz in Relation zur Kleinheit des Gartens bedeutender großflächiger Veränderungen, die im Laufe der Zeit wegen geänderter Anforderungen an den Pflanzenbestand durchgeführt oder wegen verschiedener Baumaßnahmen erzwungen worden sind, sind vielfach die Prinzipien der ersten

Gestaltung erhalten geblieben. Im Arboretum, das den Garten in seiner ganzen Länge durchzieht, sind die „systematischen Gruppen“, die seinerzeit der Bepflanzung im größten Teil des Gartens zugrunde lagen, klar erkennbar. Das Arboretum ist wegen seiner Farbenpracht im Frühjahr mit der reichen Geophytenflur im Unterwuchs und dann in der Herbstfärbung besonders sehenswert.

Eine Attraktion ist im Oktober z. B. die weibliche *Broussonetia papyrifera*, bei der das gelbe Laub mit den bei der Reife leuchtend orangen Fruchtständen kontrastiert. *Celastrus orbiculatus*-Weibchen bestechen durch die geöffneten, gelben Kapselwände mit den durch die Arilli tiefroten Samen. In jüngster Zeit wurden die amerikanischen Rhododendren in den entsprechenden Teil des Koniferen-Arboretums integriert, während für die altweltlichen Rhododendren ein eigenes Quartier angelegt worden ist.

Einen Ende 1991 zum Garten hinzugekommenen Park werden wir als solchen erhalten, aber den Unterwuchs schrittweise an unsere Erfordernisse anpassen.

Das geographisch gegliederte Alpikum ist irgendwann zwischen ca. 1910 und 1930 wesentlich erweitert worden. Die Asien-Gruppe ist Richtung Gärtnerhaus, die Mittelmeergruppe Richtung Institutsgebäude vergrößert worden und eine Amerika-Gruppe kam neu hinzu, während der Bereich für die Alpen-Flora im Umfang unverändert blieb. Im Gefolge dieser Aktionen ist unser *Sequoiadendron giganteum* in den 30er-Jahren ganz offensichtlich umgepflanzt worden, was man sich angesichts der heutigen Größe des Baumes (Höhe 24 m, Stammdurchmesser 1,23 m, Basisdurchmesser ca. 2 m) fast nicht mehr vorstellen kann. Ein Teil der Asien- und der Alpen-Gruppe ist 1994 durch den Neubau des Institutes für Pflanzenphysiologie verloren gegangen. Wir hoffen, das Alpikum in absehbarer Zeit an anderer Stelle neu errichten zu können.

An Stelle des ehemaligen Monokotylen-Quartieres (das vermutlich für Forschungen von Prof. Fritsch sehr wichtig war) finden sich heute die Gewächshaus-Zubauten aus 1950 und die Heilpflanzen-Abteilung mit einer speziell auf die Bedürfnisse der Pharmazie-Studierenden zugeschnittenen Auswahl von ca. 200 Heilpflanzen (Teppner 1994).

Im Jahre 1952 legte Prof. Widder ein Angiospermen-System in Stammbaumform an (Teppner & Ster 1975), das für interessierte Studierende sehr praktisch war, weil es exakt mit der Hauptvorlesung korreliert war. An die-

ser Stelle plus dem *Rosaceae*- und *Asteridae*-Bereich der alten systematischen Gruppen steht heute die neue Gewächshausanlage.

Die Gewächshausanlage hat einen zentralen Temperiert-Bereich von insgesamt 437 m² Pflanzfläche; das eine Ende wird als Sukkulenten-Haus genutzt; nach der Eingangshalle folgen eine Cycadeen-, eine Anden- und eine Namib-Abteilung; der größte Teil ist für extratropische Pflanzen der Südhemisphäre vorgesehen. Daran schließen ein Kalthaus mit 197 m² und ein Tropenhaus mit 351 m² Pflanzfläche an. Außerdem sind drei Anzuchthäuser mit insgesamt 166 m² Grundfläche vorhanden. Ein kleiner Seminarraum erlaubt es, Garten- bzw. Gewächshausführungen direkt mit Dia-Vorführungen, Vorträgen etc. zu kombinieren.

Für Arbeitsmöglichkeiten und Hilfe gilt mein besonderer Dank dem Steiermärkischen Landesarchiv, dem Stadtarchiv des Magistrates Graz und dem Archiv der Karl-Franzens-Universität Graz.

Adresse:

Botanischer Garten, Institut für Botanik, Karl-Franzens-Universität, Holteigasse 6, A-8010 Graz, Fax +43/316/380 98 83

Öffnungszeiten:

Freiland: 1. April bis 31. Oktober, Montag - Freitag, 8 - 17 Uhr, Sa., Sonn- und Feiertage 8 - 13 Uhr. *Gewächshäuser:* ganzjährig, Montag - Samstag (wenn Werktag) 10 - 12 Uhr.

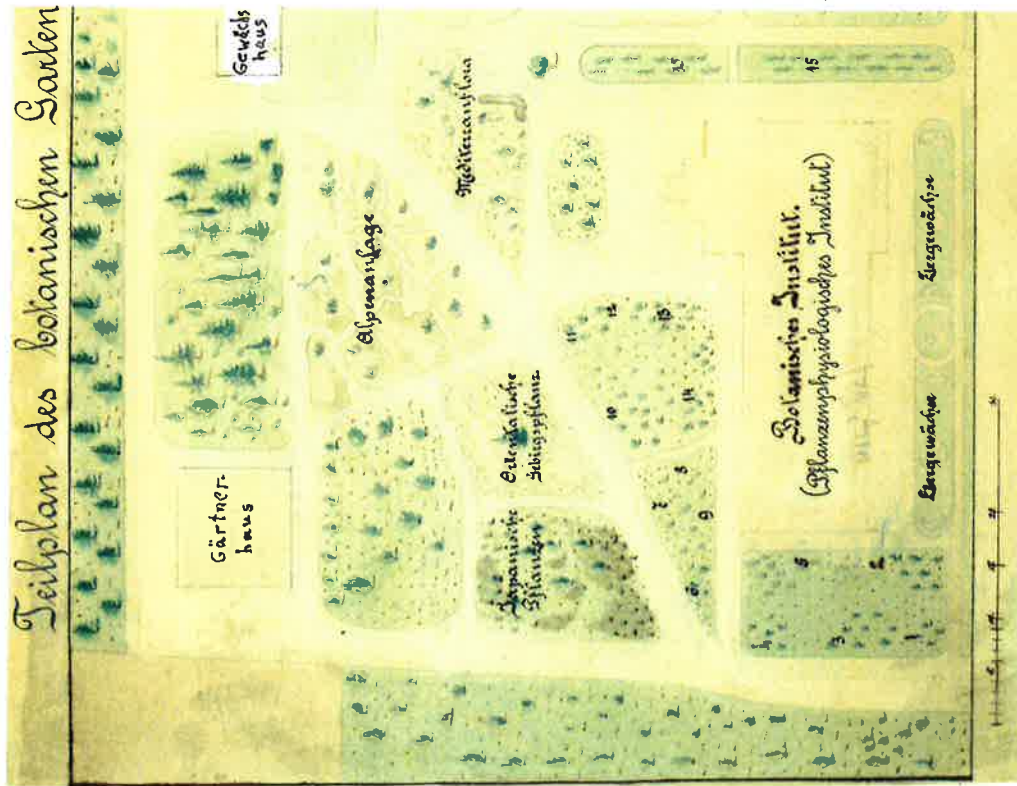
Der Literaturnachweis zu diesem Artikel kann im Sekretariat der ÖGG angefordert werden! ■

Kauf wo's wächst

Baumschulen

Süßenbrunner Str. 11
1220 Wien/Hirschstetten
Tel. 22 16 36





Ausschnitt aus einem Gartenplan aus der Zeit um 1900. Aquarellierte Zeichnung von Johann PETRASCH, geringfügig verändert. Die mit schwarzen Zahlen bezeichneten Teile waren „biologische Gruppen“, wie sie LEITGEB schon im Joanneumgarten angelegt hatte. Im Bereich der Zahlen 6-14 liegt heute die amerikanische Gruppe, unten Coniferen, Rhododendren etc., oben ein Steingarten mit Gebirgspflanzen. Pflanzenphysiologisches Institut = Schriftzug von Frau Dr. Adolfine BUSCHMANN, Gartenassistentin von 1936 bis 1969, vgl. TEPPNER & STER 1996.

Vollständige Abbildungserläuterungen

Tropenhaus: Ausschnitt mit Pflanzen der Alten Welt. Links vorne die Liane *Derris elliptica* (Schmetterlingsblütler), in der Mitte, rechts von der Brücke, der Baum mit den großen Blättern ist *Terminalia catappa* (liefert Indische Mandeln). Die doppelt gefiederten Blätter rechts gehören zum stachelbewehrten Spreizklimmer *Caesalpinia bonduc* (10.7.1996).

Alsomitra: Same des Kürbisgewächses *Alsomitra macrocarpa* bei der Keimung. Der Sproßpol hat sich im Samen zwischen den hypogäischen Keimblättern um ca. 180° umgewendet und erscheint daher neben der Sämlingswurzel. Das Herabschweben der breitgefögelten Samen dieser Art war eine der eindrucksvollsten Einstellungen im ersten Film der ATTENBOROUGH-Serie über Pflanzen (Tropenhaus/Anzucht, 24.12.1996).

Sandbiene: Die reiche Wildbienen-Fauna im Botanischen Garten ermöglicht interessante blütenökologische Studien. Die Weibchen der Sandbiene *Andrena symphyti* sammeln den Pollen, der als Eiweißnahrung für die Brut dient, von Beinwell-Arten (*Symphytum*). Daß sie auch Lotwurz nutzen können (wie hier *Onosma stojanoffii*), war bisher unbekannt (24.5.1996).

Heilpflanzenabteilung: Ausschnitt (etwa ein Drittel) der Heilpflanzenabteilung. Im Vordergrund Pflanzen mit ätherischen Ölen und Harzen, in der hinteren Reihe vor allem Arten mit (von links) fetten Ölen, Gerbstoffen und Kohlenhydraten als genutzten Inhaltsstoffen (22.7.1985).

Arboretum: Das Arboretum im Herbst. Vorne der *Sapindales*-Teil mit den Ahorn- und Roßkastanien-Gewächsen (11.10.1967).

Zitierte Literatur

- ATTENBOROUGH D. 1995. Das geheime Leben der Pflanzen. - Scherz Verlag, Bern, München Wien.
 BARAVALLE R. 1972. Zur Geschichte des Joanneumgartens 1811-1889. - Z. histor. Ver. Steierm. 63:153-183.
 GUTTENBERG H. v. 1955. Gottlieb HABERLANDT. - Phytion (Horn, Austria) 6(1-2): 1-14.
 HEINRICHER E. 1889. Hubert LEITGEB, sein Leben und Streben. - Mitt. naturwiss. Ver. Steierm. 25:159-181.
 KARAJAN M. R. v. 1895. Geschichte der räumlichen Entwicklung der Universität Graz. - In: Festschrift zur Feier der Schlußsteinlegung des neuen Hauptgebäudes der Grazer Universität am 4. Juni des Jahres 1895. - Graz.
 KNOLL F. 1934. Karl FRITSCH. - Ber. deutsch. bot. Ges. 51:(157)-(184).
 MARKTANNER-TURNERETSCHER G. 1911. Die zoologische, botanische und phytopaläontologische Abteilung. - In: MELL A. (Ed.), Das steiermärkische Landesmuseum Joanneum und seine Sammlungen. - Graz.
 MAYRHOFER H., HAFELLNER J. & SCHEUER C. 1996. Josef POELT (1924-1995). - Mitt. naturwiss. Ver. Steierm. 126:11-15.
 PETRASCH J. 1886. Die Kultur der Alpenpflanzen. - In: SEBOTH J., SCHERMAUL J. & GRAF F., Die Alpenpflanzen. Nach der Natur gemalt, 2. Aufl., Bd. 1:16-37. - Prag, Leipzig.
 TEPPNER H. 1976. Felix J. WIDDER †. - Mitt. naturwiss. Ver. Steierm. 105:11-20.
 — 1994. Die Drogenpflanzen-Abteilung im Botanischen Garten der Universität Graz, 3. Aufl. - Graz.
 — & STER Th. 1975. Die Anlage des Angiospermen-Systems im Botanischen Garten in Graz. - Gärtnerbot. Brief. 45: 1521-1523.
 — & — 1996. *Nigritella buschmanniae* spec. nova (Orchidaceae-Orchideae) und eine Biographie für Frau Adolfine BUSCHMANN. - Phytion (Horn, Austria) 36(2): 277-294.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Hymenoptera](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [0202](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Der Botanische Garten in Graz aus historischer Sicht. – Garten 9/97
21-23](#)